

# 10 Jahre danach

## Untätigkeitsklage der Sabersky-Erbengemeinschaft bis Dezember 2001 ausgesetzt

Am 18. April 2001 – zehn Jahre nach der Anmeldung der Restitutionsansprüche der Sabersky-Erbengemeinschaft – weite Peter Sonnenthal in Teltow und machte seinem Frust Luft. Wuchtvoll heißt es anlässlich des 10jährigen Anspruchsjubiläums in seinem Statement, das Verwaltungsgericht Potsdam praktiziere bei dem verwaltungsgerichtlichen Verfahren Sabersky gegen den Landrat des Landkreises Potsdam-Mittelmark eine antisemitische Verzögerungsstrategie.

In einer Verfügung vom 9. April 2001 teilten die Richter Hamm und Pfennig mit, dass sie die Verfahren von 77 Untätigkeitsklagen zunächst bis zum Dezember 2001 aussetzen werden. Diese Untätigkeitsklagen betreffen Fälle, in denen das Amt zur Regelung offener Vermögensfragen seit Dezember 1997 keine Entscheidung getroffen hat. Zu dem Zeitpunkt wurden 92 Bescheide aufgehoben und diese sind bis heute nicht entschieden worden.

Die letzte mündliche Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Potsdam fand im April 2000 statt. Im Mai 2000 verklagte die Sabersky-Erbengemeinschaft darauf das Amt zur Regelung offener Vermögensfragen, um es auf diesem Wege zu zwingen, endlich zu entscheiden. Peter Sonnenthal: „Gerade die Verzögerungstaktik in diesen Fällen ist deswegen bezeichnend, weil es sich um Verkaufsfälle nach der Reichskristallnacht handelt. Nur Antisemiten werden dies für tolerabel halten.“ Seine Überzeugung: In einem fairen Verfahren vor unparteiischen Richtern gewinne die Erbengemeinschaft. Währenddessen würden die Rich-

ter Hamm und Pfennig Zeit und Staatsgelder verschwenden. Das alles sei ein Skandal ersten Ranges, den man nicht anders als eine Rechtsbeugung durch Richter bezeichnen könnte. Die Besonderheit dabei und obendrein: Die Untätigkeitsklage lag bei der 11. Kammer und die hatte Zeit, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Die Untätigkeitsklage wurde jedoch an die 1. Kammer mit den Richtern Hamm und Pfennig zurückgereicht, die bisher die Verzögerungen verursachte.

Angesichts dieses „Verschiebebahnhofs“ fragt Sabersky-Anwalt Florian Lewens, was die 1. Kammer auf Staatskosten überhaupt mache, denn sie habe fast nur Sabersky-Fälle und pumpte ihre Fallzahl und damit ihr Arbeitsvolumen künstlich in die Höhe. Und nun noch die Impertinenz, diese Verfahren bis zum Jahresende auszusetzen, nachdem bis April 2000 lediglich zwei Fälle betrieben wurden. Der Gutachter, vor einem Jahr vom Verwaltungsgericht bestellt, habe erst jetzt, im April 2001, ein Schreiben vorgelegt, in dem er mitteile, er wisse gar nicht so recht, was er begutachten solle, das Gericht möge ihn doch einmal aufklären. Das alles sei schon unglaublich haarsträubend. Die für die Untätigkeitsklagen angelegten Akten würden beim Verwaltungsgericht ungeöffnet in Pappkartons schmoren. Da könnte es nur eins geben, der Berichterstatter Pfennig müsste den Hut nehmen und gehen.

Derlei inbrünstige Wünsche der Kläger dürften freilich nicht greifen, zumal Befangenheitsanträge eine ziemlich stumpfe Waffe darstellen. Deswegen wird die Sabersky-Erbengemeinschaft eine

Dienstaufsichtsbeschwerde anstrengen. Bundeskanzler Schröders Aussage, Untätigkeit oder Faulheit sollte mit Staatsmitteln nicht unterstützt werden, gelte auch für Richter, so Lewens. Sein Resümee: Die Untätigkeitsklagen seien blockiert. Das Amt zur Regelung offener Vermögensfragen könnte sich freundlich zurücklehnen und im April mit seinen Sommerferien beginnen. Das Gericht lehne sich ebenfalls zurück und warte auf die zwei Verkehrswert-Gutachten. Man dürfe gespannt sein, wann die Richter den bestellten Gutachter soweit instruiert hätten, dass der Mann nach zwölfmonatigem Verzug in der Lage sei, ein Gutachten zu machen.

Vom Gericht war im April 2000 angekündigt worden, dass das Gutachten rechtzeitig vorliegen sollte, um im November, spätestens Dezember 2000 eine mündliche Verhandlung zu ermöglichen. Daraus wird nun nichts durch die bis Dezember 2001 ausgesetzte Untätigkeitsklage. Lewens dazu: Dagegen tätig zu werden, bestehe eigentlich kein Grund mehr. Denn es sei doch so, dass im Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes nachgelesen werden könnte: Alles, was nach der Reichskristallnacht verkauft wurde, ist zurückzugeben. Jetzt gehe es nur noch darum, dass das Gericht dem Amt aufgibt, in einer bestimmten Frist diese Fälle zu entscheiden. M. P.

**PS:**  
 Durch neue Vertragsverhandlungen der Erbengemeinschaft mit dem Anwaltsbüro Denney & Sradnick ist das Vergleichsprogramm im Augenblick unterbrochen. Alle vorliegenden Vergleichsanträge werden aber weiter abgearbeitet. Sobald der neue Vertrag unterzeichnet ist, wird die Erbengemeinschaft darüber im Stadt-Blatt informieren. Die Adresse des Anwaltsbüros: Denney & Sradnick, Ludwigskirchplatz 2, 10719 Berlin, Tel. 030/885 13 71, E-mail: msradnick@t-online.de

## INHALT

### Soziales

- 03 Sabersky-Erben: Stand der Restitutionsansprüche
- 05 Softeisparty für guten Zweck
- 11 Städtepartnerschaft mit Ahlen beleben und verstärken
- 16 Jubiläum: 5 Jahre Behindertenverein in der Region
- 22 Extra-Osterüberraschung für die Kleinen
- 28 Seniorensseite

### Kommunal-/Regionalpolitik

- 04 2. Regioforum
- 06 S-Bahnhof-Beschluss vertagt
- 08 Bürgermeister-Kandidat Thomas Schmidt, SPD
- 10 Info-Veranstaltung zur S-Bahn
- 18 Bürgermeisterwort
- 19 Neues vom Citybus
- 20 Leserbriefe
- 26 Teltow-Info

### Stadtentwicklung

- 07 Glosse: Wie Teltow seine BUGA-Gäste begrüßt
- 14 Schöner & sauberer: der Ruhlsdorfer Wald

### Stadtgeschichte

- 23 Teltower Bier: Krähendreck
- 25 Teltower Bürger aus vier Jahrhunderten
- 27 Die Andreaskirche
- 29 Friedrich-Schützengilde Chronik Teil 2

### Kultur/Sport/Freizeit

- 12 Filmrezension: „Viktor Vogel“
- 15 Osterfeuer auf dem Markt
- 24 Lesung in den Kammerspielen die Maxi-Wander-Biografie
- 30 Kreuzworträtsel
- 31 Rübchen: Saison-Höhepunkte
- 32 Kultur- & Sportkalender
- 34 Bauernweisheiten

### Sonderteil in der Heftmitte: 10 Jahre Teltower Stadt-Blatt

**Hinweis:** Korrekturen zum Stadtführer Teltow 2001 sind auf der Seite 34 zu finden.



**14513 Teltow**  
 Schenkendorfer Weg 1

 **0 33 28 / 47 41 52**

---

**... Kies, Sand, Sakrefertigmörtel, Fliesenkleber, Klinkermauerziegel, Baustahl, Granitpflaster, Mutterboden, Pflanzen ...**

**Fertig-Beton in kleinen Mengen !**

**Öffnungszeiten: Mo - Fr 7 - 16 Uhr**

## Hausgeräte - Gerhard Behnke

Berliner Str. 3 • 14513 Teltow  
 Tel./Fax (03328) 4 12 59

Kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich von der großen Auswahl an:



Weiterhin bieten wir:

- Anschlußservice
- Entsorgung von Altgeräten
- Reparaturservice-Vermittlung
- Lieferservice 1-3 Tage